

## **41** Bamberger Theologische Studien

# Bamberger Theologische Studien

Herausgegeben von Klaus Bieberstein, Jürgen Bründl,  
Joachim Kügler, Thomas Laubach (Weißer) und  
Konstantin Lindner

Professoren des Instituts für Katholische Theologie  
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg  
im Auftrag der Bamberger Theologischen Studien e. V.

Band 41

# Zeichenlandschaften

Religiöse Semiotisierungen im interdisziplinären Diskurs

Herausgegeben von Jürgen Bründl, Thomas Laubach und  
Konstantin Lindner



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Informationen sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

This work is available as a free online version via the Current Research Information System (FIS; [fis.uni-bamberg.de](http://fis.uni-bamberg.de)) of the University of Bamberg. The work - with the exception of cover, quotations and illustrations - is licensed under the CC-License CC-BY.

Dieses Werk ist als freie Onlineversion über das Forschungsinformationssystem (FIS; [fis.uni-bamberg.de](http://fis.uni-bamberg.de)) der Universität Bamberg erreichbar. Das Werk – ausgenommen Cover, Zitate und Abbildungen – steht unter der CC-Lizenz CC-BY.



Lizenzvertrag: Creative Commons Namensnennung 4.0  
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Herstellung und Druck: docupoint Magdeburg  
Umschlaggestaltung: University of Bamberg Press  
Umschlagbild: © Thomas Laubach, Blick vom Ölberg auf den Felsendom

© University of Bamberg Press, Bamberg 2021  
<http://www.uni-bamberg.de/ubp>

ISSN: 0948-177X  
ISBN: 978-3-86309-795-0 (Druckausgabe)  
eISBN: 978-3-86309-796-7 (Online-Ausgabe)  
URN: urn:nbn:de:bvb:473-irb-500394  
DOI: <http://dx.doi.org/10.20378/irb-50039>

## Inhaltsverzeichnis

*Jürgen Bründl / Thomas Laubach / Konstantin Lindner*

Religiöse Semiotisierungen von Räumen.

Einleitende Reflexionen ..... 9

### **Zugänge: Zur Semiotik von Glaubens- und Lebens-Räumen**

*Christian Illies*

»Herr, wie lieblich sind Deine Wohnungen« (Ps 84,2).

Vom Tempel Gottes zu einer Philosophie des Wohnens ..... 27

*Martin Düchs / Thomas Wabel*

Wege als Immersionen. Zur Interdependenz geistig-spiritueller

und räumlich-architektonischer Annäherungen an sakrale Räume .... 67

*Michael Pietsch*

Der Ort des Heiligen. Eine raumtheoretische Analyse

des Tempelbauplans in Ez 40–42 ..... 113

*Walter Lesch*

Städtische Räume als Topoi sozialetischer und

religionswissenschaftlicher Reflexion ..... 143

*Thomas Laubach / Stefan Huber*

Der limitierte Raum.

Ein ethischer Zugang zum Topos der Grenze ..... 161

*Michael Schüßler*

Ereignisse des Evangeliums kuratieren.

Über die pastorale Semiotisierung religiöser Räume ..... 195

*Konstantin Lindner*

Religiöse Semiotisierungen von Räumen

und ihre bildenden Potenziale ..... 213

### **Lokalisierungen: Zur Semiotik mythischer und historischer Räume**

*Tina Betz / Lena Janneck*

Wo ist der Ort des Menschen? Überlegungen bezüglich Gen 2–4 ..... 233

*Dieter Vieweger / Katja Soennecken*

Methodische Probleme und Theorien

zum früheisenzeitlichen Jerusalem ..... 253

*Ra'eda Abdalla / Zeidan Kafafi*

Domestic Houses in Iron Age II in the Northern Jordan Valley:

A Comparative Study ..... 269

*Herbert Niehr*

Die Tempel des El und des Ba'al

als Elemente der sakralen Landschaft Ugarits ..... 309

*Ronny Reich*

New Insights on the Function of the Jerusalem

»Agoranomos« (Market Inspector) in the Early

Roman (= Late Second Temple) Period ..... 337

*Robert Schick*

The Islamic Merits of Jerusalem's al-Aqsa Mosque

in Mujir al-Din's 15th-Century History of Jerusalem and Hebron ..... 353

*Martin Mulzer*

Erdbeben in Jerusalem in nachbiblischer Zeit ..... 375

### **Grenzgänge: Zur Semiotik des Unsagbaren**

*Susanne Talabardon*

Angesichts des Ewigen: Exegetische Skizzen zu Ex 33 ..... 401

*Joachim Negel*

Von Gottesorten in der Welt zu Gott als Ortung und Raum der Welt.  
Das Himmlische Jerusalem als trinitarische Allotopie –  
Streifzüge durch ein selten begangenes Terrain ..... 421

*Pamela Berger*

Affinities between the Imagery in the Utrecht Psalter  
and Late Antique Galilean Synagogue Mosaics ..... 453

*Ottmar Fuchs*

»Gott« in der unendlichen Semiose ..... 475

### **Personalisierungen: Zur Semiotik von Herrschaftsansprüchen**

*Ulrike Bechmann*

»Aus Saba komme ich mit sicherer Kunde ...«  
Der Weg der Königin von Saba im Koran (Q 27,15–44) ..... 499

*Barbara Schmitz*

Lokale Herrschaft.  
Die Figur von Johannes (Hyrkan) im Ersten Makkabäerbuch ..... 525

*Johannes Schnocks*

Zwischen der Welt der Hebräischen Bibel und dem Hellenismus.  
Beobachtungen zur Identitätskonstruktion in 2 Makkabäer 7 ..... 543

*Michael Konkel*

Prophet und Erzbischof. Eine neue Interpretation  
des Ezechielzyklus von Schwarzrheindorf ..... 559

### **Ausgänge: Zur Semiotik eschatologischer Urbanität**

*Sabine Bieberstein*

Bebilderung der Zukunft – Orientierung für die Gegenwart.  
Die Vision vom neuen Jerusalem Offb 21,1–22,5 ..... 589

*Jürgen Bründl*

Die Städte der Apokalypse – urbane Topographien von Gericht  
und Vollendung. Zum geschichtstheologischen Potenzial der  
Johannes-Offenbarung und ihrer spezifischen Raumkonstruktion ..... 611

*Erasmus Gaß*

Harmagedon. Zur Verortung einer apokalyptischen Schlacht ..... 649

*Olaf Rölver*

Die Schöpfung vollenden.  
Sabbat, Tempel und ewiges Leben in Joh 5 ..... 675

*Angelika Neuwirth*

Ökumene – vertikal, horizontal und imaginär:  
Grabeskirche und Felsendom und andere Stellvertreter  
des jüdischen Tempels ..... 695

Ausführliches Inhaltsverzeichnis ..... 731

Autor\*innen ..... 743



# Harmagedon

Zur Verortung einer apokalyptischen Schlacht

*Erasmus Gaß*

Das Toponym Harmagedon steht gemeinhin für den Ort der endzeitlichen Schlacht zwischen Gut und Böse. Es verwundert daher nicht, dass der Begriff Harmagedon in säkularem Gebrauch immer wieder für eine große Katastrophe, die alles zerstören wird, oder gar den Weltuntergang verwendet wird.<sup>1</sup> Eine Lokalisierung dieses im endzeitlichen Drama wichtigen Ortes wurde immer wieder angestrengt.

Um das Lexem Harmagedon besser einordnen zu können, soll zunächst der biblische Befund zum Toponym Harmagedon (Ἀρμαγεδών) kurz skizziert werden, das nur in Offb 16,16 erwähnt wird.<sup>2</sup> Die Erwähnung von Harmagedon steht im Kontext der sieben Zornesschalen. Wenn die sechste der sieben Zornesschalen ausgegossen ist, wird zunächst der Eufratstrom ausgetrocknet. Dann kommen drei froschgestaltige Dämonen aus dem Mund des Drachens, des Tieres und des Falschpropheten hervor,<sup>3</sup> um die Könige der Welt zum Krieg des großen Tages des allmächtigen Gottes an dem Ort Ἀρμαγεδών zu versammeln (συνήγαγεν). In Offb 16,16 bezeichnet Harmagedon somit den Ort (τόπος), wo die endzeitliche Schlacht vorbereitet wird. An den Ort Harmagedon werden folglich alle widergöttlichen Könige des Erdkreises von Dämonen zusammengezogen. Ob es bei Harmagedon zum Kampf kommt, wird an dieser Stelle nicht gesagt.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Zu einer typologischen Deutung von Harmagedon vgl. Crawford 2009, 103–107.

<sup>2</sup> Da es die unterschiedlichsten Schreibweisen dieses Toponyms gibt, wird im Folgenden durchgängig die Transkription von Ἀρμαγεδών als Harmagedon bevorzugt (mit *spiritus asper* und ohne Reduplikation des δ).

<sup>3</sup> Bauckham 2009, 769 setzt den Drachen mit dem Teufel, das Tier mit Rom und den Falschpropheten mit dem Kaiserkult gleich.

Fraglich ist, was der Name Harmagedon bedeutet und wo dieser Ort zu finden ist.<sup>5</sup> Der Name Harmagedon wird in Offb 16,16 dezidiert als ein hebräisches Wort ausgewiesen (Ἑβραϊστί), so dass nach einem hebräischen Toponym bzw. einer hebräischen Etymologie gesucht werden muss. Dementsprechend handelt es sich vermutlich tatsächlich um eine hebräische Ortsbezeichnung und dient nicht nur dazu, dem Namen Harmagedon einen geheimnisvollen Eindruck zu geben.<sup>6</sup> Da es sich bei Ἀρμαγεδών um einen hebräischen Ausdruck handelt, sind beide Teile des zusammengesetzten Wortes Ἄρ und μαγεδών eine griechische Transkription von hebräischen Lexemen.

Meist wird der erste Teil von Ἀρμαγεδών vom hebräischen Lexem *har* »Berg« abgeleitet.<sup>7</sup> Andere Ableitungen, die ebenfalls ins Spiel gebracht worden sind, sind hingegen weniger wahrscheinlich:

- 1) Bisweilen wurde Ἄρ von ἄρ »Stadt« abgeleitet. Allerdings ist das Lexem ἄρ anstelle von ἴρ im Hebräischen eigentlich nicht produktiv, da das Lexem ἄρ nur für ein moabitische Toponym belegt ist und dementsprechend aus dem Moabitischen entlehnt wurde.<sup>8</sup> Außerdem müsste man hier einen *spiritus lenis* anstelle eines *spiritus asper* vermuten, was aber bei der disparaten Quellenlage durchaus nicht auszuschließen ist. Es stellt sich jedoch zu Recht die Frage, weshalb man den eröffnenden Laryngal ἄ nicht wie andernorts mit γ wiedergegeben hat.

<sup>4</sup> Vgl. Shea 1980, 158. Auch Bauckham 2009, 770 weist darauf hin, dass sich in Harmagedon nur der Versammlungsort befindet, bevor der Angriff erfolgt. Anders Giesen 1997, 356, demzufolge die endzeitliche Schlacht auf Harmagedon stattfinden wird.

<sup>5</sup> Aufgrund seiner Rätselhaftigkeit verzichtet Holtz 2008, 112 auf jedwede Lokalisierung.

<sup>6</sup> So aber Satake 2008, 338. Nach Giesen 1997, 361 weist die Bezeichnung Ἑβραϊστί darauf hin, dass der Name symbolisch zu lesen ist. Blount 2009, 307 vermutet, dass es hier zudem nicht um eine wirkliche, sondern nur um eine symbolische Schlacht geht, mit der die Herrschaft von Gott und Lamm durchgesetzt wird.

<sup>7</sup> Vgl. Loasby 1989, 130; Aune 1998, 898; Beale 1999, 840; Koester 2014, 660. Hierfür spricht auch der vergleichbare Begriff Ἀργαριζίν, der sich auf den Berg Garizim bezieht, vgl. Koester 2014, 661, der auf Eusebius, Praeparatio Evangelica IX 17:5 verweist.

<sup>8</sup> Vgl. Day 1994, 317f.

- 2) Die Ableitung des ersten Namenselementes von aramäisch <sup>ʿ</sup>raʿ »Land« ist ebenfalls nicht ohne Probleme, zumal der letzte Konsonant bei der griechischen Transkription dann weggefallen sein muss.<sup>9</sup>
- 3) Manchmal wird die Silbe Ἄρ von der enklitischen griechischen Partikel ἄρ »folglich« abgeleitet. Außerdem hätte der Autor der Offenbarung nicht einen hebräischen Text, sondern die LXX als Vorlage gehabt.<sup>10</sup> Es stellt sich dann aber die Frage, wieso die Partikel ἄρ mit dem Ortsnamen Megiddo verbunden und das zusammengesetzte Wort im Anschluss explizit als hebräisches Toponym gedeutet wurde.
- 4) Von den Kirchenvätern ist der erste Teil des Toponyms meist von ὕρ »aufwachen« abgeleitet worden, was aber wenig wahrscheinlich ist, es sei denn, dass dieser Name lediglich Symbolcharakter hat. Denn das Namenselement »Aufwachen« kann eigentlich nicht Teil eines sinnvollen Toponyms sein.

Es bleibt somit dabei: Das erste Namenselement ist vermutlich mit *har* »Berg« gleichzusetzen. Dementsprechend versammeln sich die widergöttlichen Mächte offenbar auf einem Berg. Fraglich ist aber, mit welchem zweiten Namenselement dieser »Berg« verbunden wird. Und da fangen die Probleme an.

## 1. Bezug zu Megiddo

Da in Offb 16,16 nur der hebräische Name und keine griechische Übersetzung des Toponyms genannt wird, könnte sich der Ort Harmagedon in Israel befinden. Denn andernorts hat der Autor der Offenbarung noch eine griechische Übersetzung zum allgemeineren Verständnis beigegeben.<sup>11</sup> Wenn dieser Ort tatsächlich in Israel liegen sollte, stellt sich allerdings die Frage, wo in Israel Ἀρμαγεδών zu lokalisieren wäre.

<sup>9</sup> Vgl. zum Problem Day 1994, 318. Außerdem stellt sich dann die Frage, weshalb hier ein »Land von Megiddo« genannt worden ist, falls der zweite Namensbestandteil als Megiddo zu deuten wäre.

<sup>10</sup> Vgl. Callahan 1995, 462f.

<sup>11</sup> Vgl. Leithart 2018, 157, der auf Offb 9,11 verweist.

Meist wird Ἀρμαγεδών von hebräisch *har M'giddô* »Berg von Megiddo« abgeleitet.<sup>12</sup> Für eine Verbindung dieses Toponyms mit Megiddo spricht die Beobachtung, dass manche Handschriften auf die Silbe Ἀρ offenbar bewusst verzichten und nur noch die griechische Form des Ortsnamens Megiddo bieten.<sup>13</sup> Bereits der Umstand, dass die griechischen Handschriften bisweilen eine Verdopplung von δ eintragen,<sup>14</sup> scheint darauf hinzuweisen, dass man schon früh dieses Toponym mit Megiddo verbunden hat. Außerdem wird im Griechischen beim Ortsnamen Megiddo manchmal ein silbenschließendes ν ergänzt. Gelegentlich wird nämlich das Toponym Megiddo von LXX mit Μαγεδων widergegeben.<sup>15</sup> Offenbar wollte man in der frühen Tradition den Ort Harmagedon bewusst mit Megiddo identifizieren.

Allerdings wird die Reduplikation des Konsonanten δ in der griechischen Transkription des Ortes Megiddo nicht immer mitgetragen. Einfaches Μαγεδων kann nämlich ebenfalls für den Ort Megiddo stehen. Insofern ist die bisweilen belegte Reduplikation von δ kein zwingendes Argument für eine Gleichsetzung mit Megiddo. Die griechische Transkription von Megiddo spricht somit weder für noch gegen diese Deutung.

Die Ebene um Megiddo war seit jeher der Schauplatz bedeutender Schlachten.<sup>16</sup> Schon aus diesem Grund könnte der Autor der Offenbarung die Lokalisierung beim »Berg von Megiddo« gewählt haben, um die eschatologische Schlacht bei einem bekannten Ort stattfinden zu lassen.<sup>17</sup> Bei Megiddo wurde Sisera von den Israeliten unter Debora und Barak ver-

<sup>12</sup> Vgl. Aune 1998, 898f.; Cline 2000, 178; Carey 2006, 269; Satake 2008, 338; Bauckham 2009, 770; Blount 2009, 306; Koester 2014, 660. Holtz 2008, 112 bezweifelt aber, ob die Leser der Offenbarung zum einen diesen Namen als »Berg von Megiddo« verstehen und dieses Toponym dann auch dort verorten konnten. Manchmal wird Harmagedon auch von hebräisch *'ār Megiddô* »Stadt Megiddo« abgeleitet.

<sup>13</sup> Vgl. Koester 2014, 660.

<sup>14</sup> Vgl. Torrey 1938, 238.

<sup>15</sup> Jos 12,21; 2 Chr 35,22. Daneben gibt es noch andere LXX-Lesarten für Megiddo: Μαγεδω (Ri 1,27); Μεγεδδω (Ri 5,19); Μαγεδδω (Jos 17,11; 2 Kön 23,29.30; 1 Chr 7,29); Μαγεδδων (2 Kön 9,27); Μεκεδω (1 Kön 4,12); Μαγδαν (1 Kön 9,15). Auch zu Harmagedon gibt es zahlreiche unterschiedliche Varianten, vgl. Jauhiainen 2005, 382 Anm. 4.

<sup>16</sup> Zu einer Übersicht über historische Schlachten, die in der Jesreelebene stattgefunden haben, vgl. Cline 2000, 3.

<sup>17</sup> Vgl. Bauckham 2009, 771.

nichtend geschlagen (Ri 5,19–23).<sup>18</sup> In Megiddo verstarb der Davidide Ahasja, nachdem er vom Gefolge Jehus tödlich verwundet worden war (2 Kön 9,27). In der Umgebung von Megiddo wurde schließlich der an sich vorbildliche König Joschija von Pharao Necho umgebracht (2 Kön 23,29; 2 Chr 35,22). Der Davidide Joschija, der sich anschickte, dem Kleinstaat Juda wieder eine gewisse Bedeutung zu verschaffen, fand hier auf ungeklärte Weise sein Ende. Es verwundert nicht, dass sich gerade in der Gegend um Megiddo die Hoffnung auf einen endzeitlichen Davididen festsetzen konnte. Außerdem musste die Ermordung des frommen Joschijas irgendwann gerächt werden. Dies könnte durch die endzeitliche Schlacht an dem Ort geschehen, wo er umgekommen ist.<sup>19</sup>

Während Joschija in 2 Kön 23 durchaus positiv gezeichnet wird, wird er nach der chronistischen Tradition religiös belastet, weil er nicht auf das Wort Gottes gehört hat (2 Chr 35,22). Falls man die negative Sicht von Joschija einträgt, werden biblisch alle Mächte, die in Megiddo ausgeschaltet werden, als gottfeindlich stilisiert: Sisera und Jabin (Ri 4–5), der Baalsverehrer Ahasja (2 Kön 9,27), der unfolgsame Joschija (2 Chr 35,22). Alles in allem kann Megiddo somit paradigmatisch als Inbegriff der Zerstörung der widergöttlichen Mächte in der Endzeit verstanden werden.<sup>20</sup>

Vielleicht sollte man mit der hebräischen Namensform *M'giddôn* argumentieren, die der griechischen Transkription Ἀρμαγεδών möglicherweise zugrunde liegt. Im MT ist die Wortform *M'giddôn* nur einmal belegt (Sach 12,11), wobei die LXX dieses Wort nicht transkribiert, sondern als ἐκκοπτομένου wortwörtlich übersetzt. Zumindest die LXX-Übersetzer haben das hebräische Wort *M'giddôn* offenbar von einer Wurzel *GDD* »abschneiden« oder *GD'* »umhauen« abgeleitet.<sup>21</sup> Aufgrund der hebräischen Schreibweise des Toponyms Harmagedon mit Schluss-Nun hat der Autor der Offenbarung vielleicht einen direkten Bezug zu Sach 12,11 gesetzt,<sup>22</sup>

<sup>18</sup> Beale 1999, 840 weist noch auf einen zu Offb 16 ähnlichen Wortschatz in Ri 4,7 und 5,19 hin.

<sup>19</sup> Vgl. Cline 2000, 183.

<sup>20</sup> Vgl. Lang 1995, 45. Zu einer Verbindung von Harmagedon mit Megiddo vgl. auch Carroll 2000, 107. Allerdings wird in Offb 16,16 nicht angedeutet, dass die eschatologische Schlacht bei Megiddo stattfindet.

<sup>21</sup> Vgl. La Rondelle 1985, 23, Anm. 4; La Rondelle 1989, 71; Jauhiainen 2005, 385. Vielleicht soll hier angedeutet werden, dass die gottfeindlichen Heere versuchen, an diesem Ort durchzubrechen und ihn zu erobern, vgl. Aune 1998, 899.

<sup>22</sup> Vgl. Bauckham 2009, 771; Koester 2014, 660.

wo es ebenfalls um eine endzeitliche Schlacht geht. Denn wenn der Autor andere Stellen mit Megiddo im Blick gehabt hätte, hätte er wohl eine andere Transkription gewählt. Für ein derartiges Bezugssystem könnten zudem einige weitere Beobachtungen sprechen, auch wenn deren Überzeugungskraft schwach ist:<sup>23</sup>

- 1) In Sach 12,11 wird der Ortsname Megiddo in einem eschatologischen Kontext verwendet.<sup>24</sup> Allerdings gibt es auch andere biblische Stellen mit dem Ortsnamen Megiddo, die keinen derartigen endzeitlichen Bedeutungszusammenhang nahelegen, so dass dieser einseitige Bezug nicht über jeden Zweifel erhaben ist, auch wenn sich beide Stellen zumindest inhaltlich ähneln.
- 2) Nur in Sach 12,11 steht das hebräische Toponym Megiddo ebenfalls mit einem Schluss-Nun. Fraglich ist, ob der Autor der Offenbarung bei seinen Rezipienten diese Differenzierung voraussetzen konnte, da die Schreibweise der griechischen Transkriptionen nicht einheitlich durchgeführt ist und man daher nur mit Kenntnis der hebräischen Bibel dieses Bezugssystem erkennen kann.
- 3) Im Kontext von Offb 16 sind weitere Bezüge zum Sacharjabuch festzustellen. Jedoch finden sich auch Verbindungslinien zu anderen prophetischen Texten, so dass der ausschließliche Bezug zu Sach 12,11 nicht überzeugt. Denn der Autor der Offenbarung hat ein sehr komplexes Koordinatensystem an intertextuellen Bezügen entworfen.
- 4) Die Redeweise von der *biq'at Megiddôn* »Tal von Megiddo« in Sach 12,11 könnte vielleicht einen *har M'giddôn* »Berg von Megiddo« nahelegen. Allerdings könnte das Lexem *biq'ah* mit »Ebene« wiedergegeben werden, die nicht notwendigerweise einen dazugehörigen Berg kennen muss. Dementsprechend ist ein Schluss von *biq'at M'giddôn* auf *har M'giddôn* zweifelhaft.
- 5) Möglicherweise hat der Autor der Offenbarung den in Sach 12,11 belegten Ort der Klage über eine endzeitliche Schlacht herangezogen, um genau dort die eschatologische Versammlung zu lokalisieren. Dies

---

<sup>23</sup> Vgl. Day 1994, 319–323; Beale 1999, 840f.; vgl. hierzu aber die kritische Diskussion bei Jauhiainen 2005, 384–387.

<sup>24</sup> Vgl. Day 1994, 319.

ist zwar nicht auszuschließen, aber diese Korrelation trägt das Odium des Spekulativen in sich und lässt sich letzten Endes nicht beweisen.

- 6) Auch wenn es bei Megiddo eigentlich keinen Berg gibt, könnte der Autor der Offenbarung die Verortung »Berg von Megiddo« aus der prophetischen Tradition genommen haben, wo die endzeitliche Schlacht gerne mit den *hārê Yisrā'el* »Bergen Israels« verbunden wird (Ez 38,8; 39,2.4.17).<sup>25</sup> Der später stattfindende Kampf nach der Versammlung auf dem »Berg von Megiddo« könnte zudem auf die endzeitliche Schlacht gegen Gog und Magog hinweisen (Ez 38–39),<sup>26</sup> was wiederum Offb 16–19 an Ez 38–39 anbindet. In beiden Darstellungen wird berichtet, wie im Anschluss an den Sieg die Vögel die Überreste von Gottes Feinden verspeisen (Ez 39,4–6.17–20 und Offb 19,17–18). Das Bild vom Berg könnte darüber hinaus auf die verheißene Schlacht Gottes gegen Gog auf den Bergen Israels anspielen.<sup>27</sup> Dieses Bergland hätte dann der Autor der Offenbarung mit der Stadt Megiddo verbunden, wo immer wieder entscheidende Schlachten in der Geschichte geschlagen und die Feinde Gottes besiegt wurden. Jedoch zeigt diese Beobachtung bestenfalls die Herkunft des ersten Teils des Namens Harmagedon an, nicht aber den Bezug zu Sach 12,11. Hinzu kommt, dass in den Ezechielstellen nicht von einem einzigen Berg, sondern von *hārê Yisrā'el* »Bergen Israels« die Rede ist. In der Ezechieltradition werden die »Berge Israels« zudem nicht als Versammlungsort der feindlichen Heere, sondern als Ort der Schlacht verwendet, was ebenfalls beide Stellen unterscheidet. Um das Motiv des Berges zu motivieren, könnte man zudem eine Verbindung zu Joel 4,2 ziehen,<sup>28</sup> wonach alle Nationen zunächst versammelt werden (*QBS-D*) und danach in das Tal von Joschafat zur endzeitlichen Schlacht hinab geführt werden (*YRD-H*). Wenn der Autor der Offenbarung diese Stelle im Blick hatte, dann müssten sich vor der Schlacht die feindlichen Heere auf einem Gebirge versammeln. Außerdem ist dann der Bezug zu Ez 38–39 und Sach 12,11 hinfällig.

<sup>25</sup> Vgl. Mounce 1998, 301; Bauckham 2009, 772.

<sup>26</sup> Vgl. Kline 1996, 207.

<sup>27</sup> Vgl. Carey 2006, 269.

<sup>28</sup> Vgl. Bauckham 2009, 772.

- 7) Vielleicht hat sich der Autor der Offenbarung Megiddo ähnlich wie Jerusalem vorgestellt. Dem Berg Zion in Jerusalem müsste folglich ein Berg bei Megiddo entsprechen.<sup>29</sup> Allerdings ist in Sach 12,11 weder von einem Berg bei Jerusalem noch bei Megiddo die Rede. Darüber hinaus ist bei Megiddo explizit von einer Ebene die Rede (*biq'āh*). Dementsprechend wurde wohl auch nicht das Toponym Hadad-Rimmon als Berg missverstanden.<sup>30</sup> Auch diese Beobachtung weist somit nicht zwangsläufig auf eine Verbindung von Offb 16,16 mit Sach 12,11 hin.

Aus alledem folgt: Der Bezug von Offb 16,16 zu Sach 12,11 ist zwar aufgrund der auffälligen *n*-Endung bei den verwendeten Toponymen nicht gänzlich auszuschließen. Aber dieses mögliche Beziehungssystem lässt sich nicht durch weitere Daten stützen. Hinzu kommt, dass auch der angebliche Bezug zu Megiddo hinter dem Toponym Harmagedon aus verschiedenen Gründen nicht ohne Probleme ist, zumal das erste Namens-element in Verbindung mit Megiddo schwierig ist:

- 1) Ein *har M<sup>e</sup>giddô* »Berg von Megiddo« wird im MT nirgendwo erwähnt. Stattdessen gibt es eine *biq'at M<sup>e</sup>giddô(n)* »Ebene von Megiddo« (2 Chr 35,22; Sach 12,11) und *mê M<sup>e</sup>giddô* »Wasser von Megiddo« (Ri 5,19). Vielleicht hat die singuläre Bezeichnung »Berg von Megiddo« dazu geführt, dass einige griechische Handschriften auf die Silbe 'Ap verzichtet und auf diese Weise den Zusatz *har* gestrichen haben.<sup>31</sup>
- 2) Außerdem liegt Megiddo in der Jesreelebene und ist selbst kein eigentlicher Berg,<sup>32</sup> zumal der Ruinenhügel kaum als »Berg« bezeichnet werden konnte. Außerdem war der Ort Megiddo seit der Mitte des 4. Jh. v. Chr. nur noch ein unbesiedelter verlassener *Tell*. Es ist eher unwahrscheinlich, dass mit diesem Ort etwas Bedeutsames verbunden werden konnte.
- 3) Überdies wurde der Berg, bei dem die endzeitliche Schlacht stattfinden soll, ansonsten nie mit Megiddo assoziiert. Auch ist ein »Berg von

<sup>29</sup> Vgl. ebd.

<sup>30</sup> So aber ebd.

<sup>31</sup> Vgl. schon Jeremias 1932, 74; Beale 1999, 839.

<sup>32</sup> Vgl. zu diesem Problem auch Loasby 1989, 130. Dagegen aber Cline 2000, 183, der den Ruinenhügel tatsächlich als »Berg« versteht.



Megiddo« in zwischentestamentlicher Literatur nirgendwo sonst belegt,<sup>33</sup> so dass der Autor der Offenbarung hier ein eigenes Bezugssystem geschaffen hätte, von dem er nicht erwarten konnte, dass es seine Rezipienten verstehen.

- 4) Die widergöttlichen Mächte werden in Offb 16,16 nicht an einem Berg, sondern an einem Ort (τόπος) zusammengezogen, was die Deutung von Harmagedon als »Berg von Megiddo« fragwürdig erscheinen lässt.<sup>34</sup> Außerdem mag hier mitunter kein geographischer Ort im Blick sein, sondern eher ein schwer zu entschlüsselnder Symbolname.<sup>35</sup>

Insofern bereitet vor allem das erste Namenselement bei einer Verbindung mit Megiddo Probleme. Dementsprechend wird hier bisweilen Ἀρ von ἄρ »Stadt« abgeleitet, was aber – wie gesehen – nicht unproblematisch ist. Bei der »Stadt Megiddo« könnte somit die Festungsstadt im Blick sein, die den Aufstieg auf das Bergland Israels bewachte. In der Nähe von Megiddo war zudem in römischer Zeit ein Militärlager stationiert, so dass mit Harmagedon vielleicht die römische Besatzungsmacht angedeutet wurde, die in der Endzeit vernichtet werden würde. Allerdings müsste man für eine derartige Deutung des ersten Namenselementes den griechischen Begriff mit einem *spiritus lenis* versehen und Armagedon lesen. Diese Lesart ist zudem erst in einem späten byzantinischen Text belegt, während frühere Versionen hierüber keine definitive Auskunft liefern und bisweilen das erste Namenselement sogar weglassen.<sup>36</sup> Außerdem ist fraglich, weshalb bei der Stadt Megiddo noch zusätzlich verdeutlicht werden sollte, dass es sich bei diesem Ort um eine Stadt handelt. Man sollte kaum davon ausgehen, dass die Bibelkundigen Megiddo nicht als Stadt gekannt haben.

Die Constructusverbindung *har M<sup>e</sup>giddôn* bezeichnet jedoch nicht notwendigerweise einen Berg, der selbst Megiddo heißt, sondern kann auch auf einen Berg verweisen, der in der Nähe von Megiddo zu suchen ist.

<sup>33</sup> Vgl. Paulien 1992, 395. Abgesehen von Jerusalem als kosmischem Nabel der Welt versammeln sich nach dem äthiopischen Henochbuch (äth Hen 6,5) die aufrührerischen Engel auf dem Berg Hermon, vgl. Lohmeyer 1953, 137. Aber eine Verbindung von Harmagedon zu Hermon ist schwierig.

<sup>34</sup> Vgl. Oberweis 1995, 306.

<sup>35</sup> Vgl. Giesen 1997, 361.

<sup>36</sup> Vgl. Mounce 1998, 301f. Anm. 58.

Megiddo liegt am Fuße des Karmelmassivs, so dass *har M'giddôn* mitunter das Karmelgebirge sein könnte.<sup>37</sup> Insofern wird manchmal der benachbarte Berg Karmel für Harmagedon ins Spiel gebracht.<sup>38</sup> In mandäischer Literatur gilt zudem der Karmel als Versammlungsort von bösen Geistern.<sup>39</sup> Dementsprechend könnte Elijas Kampf gegen die Baalspropheten auf dem Karmel nach 1 Kön 18 als inhaltlicher Bezugspunkt gelten. In der Tat gibt es einige Parallelen zwischen dem Götterwettstreit auf dem Karmel zwischen Elija und den Baalspropheten (1 Kön 18) und der endzeitlichen Schlacht bei Harmagedon (Offb 16,12–16 und 19,11–21): Falschpropheten (Offb 16,13), Entscheidung der Schlacht durch Feuer (Offb 19,20) und Schwert (Offb 19,21).<sup>40</sup> Ob diese eher allgemeinen Topoi aber dafür ausreichen, dass ein bewusstes Bezugssystem im Hintergrund steht, ist fraglich. Denn Feuer und Schwert sind gängige Bilder zur Beschreibung einer siegreichen Schlacht und müssen daher nicht aus 1Kön 18 entlehnt sein. Hinzu kommt, dass die Baalspropheten in 1Kön 18 nirgendwo als Falschpropheten explizit bezeichnet werden. Außerdem ist der Begriff *ψευδοπροφήτης* »falscher Prophet« in der Offenbarung nur als Singular belegt (Offb 16,13; 19,20; 20,10) und deutet demnach nicht ein Kollektiv an. Schließlich stellt sich die Frage, weshalb man nicht explizit den Karmel genannt hat, zumal Megiddo ansonsten nie mit dem Karmel zusammengedacht wird.<sup>41</sup> Es ist darüber hinaus wenig wahrscheinlich, dass gerade der Ort Megiddo, der schon lange nur noch ein Ruinenhügel war, seinen Namen einem Berg gegeben haben soll, der etwa 10 km entfernt liegt.<sup>42</sup>

<sup>37</sup> Vgl. Shea 1980, 160.

<sup>38</sup> Vgl. Lohmeyer 1953, 137; La Rondelle 1985, 31; Paulien 1992, 394f.; Kritisch hierzu aber Leithart 2018, 155, der auf die große Distanz von Karmel zu Megiddo hinweist. Alternativ schlägt Ewald 1862, 295 den Berg Tabor vor, zu dessen Füßen sich das historische Schlachtfeld immer wieder befand. Allerdings liegt der Tabor sogar über 20 km von Megiddo entfernt. Auch Cline 2000, 182 schlägt alternativ zum Karmel noch den Berg Tabor oder das Gilboa-Gebirge vor.

<sup>39</sup> Vgl. Lohmeyer 1953, 137.

<sup>40</sup> Vgl. zu diesen Parallelen Shea 1980, 161f.; Ähnlich auch Beale 1999, 840. Nach Aune 2006, 13 wird das Ergebnis der Versammlung, die in Offb 16,12–16 angekündigt wird, erst in Offb 19,19–21 zusammen mit der eschatologischen Schlacht erzählt.

<sup>41</sup> Vgl. Rissi 1964, 648; Day 1994, 321; Satake 2008, 339.

<sup>42</sup> Vgl. schon Jeremias 1932, 74.

Aus alledem folgt, dass das hebräische Toponym Harmagedon zwar etymologisch durchaus mit »Berg von Megiddo« wiedergegeben werden kann. Allerdings ergeben sich zahlreiche inhaltliche Probleme mit einer derartigen Ableitung, so dass es eher unwahrscheinlich ist, dass der Autor der Offenbarung ein derart kompliziertes und kaum verständliches Beziehungsgefüge konstruierte.

Trotzdem haben zumindest die frühen Übersetzer diesen Bezug gesehen, was die Reduplikation von  $\delta$  in einigen Varianten zeigt. Auch in der Wirkungsgeschichte ist diese Interpretationslinie immer wieder verfolgt worden. Falls man wie in der nachbiblischen Tradition einen Bezug zu Megiddo ziehen will, der sprachlich nicht ausgeschlossen ist, so können hinter Offb 16,16 verschiedene Erinnerungen stehen: die Ausschaltung von Völkern, die Israel bedrohen (Ri 4–5), die Vernichtung der Falschpropheten (1 Kön 18), der Tod von fehlgeleiteten Königen (2 Kön 23; 2 Chr 35), die künftige Vernichtung von allen Nationen, die gegen Jerusalem ziehen (Sach 12).<sup>43</sup> Vielleicht sollte der »Berg von Megiddo« mit den »Wassern von Megiddo« verglichen werden, wo die feindlichen Mächte in der Richterzeit geschlagen wurden (Ri 5,19).<sup>44</sup> Hinzu kommt, dass nach Ri 5,19 Könige kamen ( $B\delta^7$ ), was mit der Versammlung der gottfeindlichen Mächte in Offb 16,16 verbunden werden könnte.<sup>45</sup> Dementsprechend evoziert die sprachlich durchaus denkbare Verortung von Harmagedon auf dem Berg von Megiddo zahlreiche Assoziationen, die für die Deutung von Offb 16 verwendet werden können.<sup>46</sup>

---

<sup>43</sup> Vgl. Beale 1999, 840.

<sup>44</sup> Allerdings wird die Debora-Tradition ansonsten kaum eschatologisch gedeutet. Vgl. zum Problem Jeremias 1932, 77.

<sup>45</sup> Vgl. Satake 2008, 338.

<sup>46</sup> Bisweilen wurde vorgeschlagen, dass die in der Offenbarung genannten Toponyme nicht als exakte geographische Orte zu verstehen sind, vgl. Beale 1999, 838. Dementsprechend wären die bei Megiddo immer wieder geschlagenen Schlachten typologisch auf den endzeitlichen Kampf zu beziehen. Eine figurative Bedeutung mag auch deshalb naheliegen, da es keinen Berg von Megiddo gibt und der Ruinenhügel von Megiddo eher eine *gib'āh* wäre, vgl. Beale 1999, 838f.

## 2. Bezug zu Babylon

Der explizite Hinweis, dass es sich bei Ἀρμαγεδών um einen hebräischen Ausdruck handelt, scheint nahezu liegen, dass auch der zweite Teil von Harmagedon ein hebräisches Wort und nicht ein leicht verständliches Toponym ist. Denn bei einem Ort wie Megiddo bedarf es nicht des Hinweises, dass hier ein Hebraismus vorliegt. Man sollte durchaus davon ausgehen, dass die unmittelbaren Rezipienten aufgrund des Namens μαγεδών – wie die spätere Tradition – sofort an Megiddo gedacht haben. Somit scheint μαγεδών ein hebräisches Wort zu sein, für das eine Etymologie gefunden werden kann, die ihrerseits eine Verortung andeutet.

Das zweite Namenselement μαγεδών wird bisweilen von einer Wurzel *GD'* »abhauen, zerschlagen« abgeleitet. Dann könnte das Toponym Harmagedon auf Jer 50,23 hinweisen, wo Babylon bewusst zerschlagen wird. Auch andernorts wird die Wurzel *GD'* mit Babylon verbunden (Jes 14,12, 45,2). Dementsprechend könnte der Begriff Harmagedon auf Babylon hindeuten, das eigentlich zerschlagen gehört.

Im Nahkontext von Offb 16,16 wird ebenfalls immer wieder das Toponym Babylon oder eine Verortung in Mesopotamien eingespielt: das Austrocknen des Eufrats (Offb 16,12),<sup>47</sup> der Zornesbecher für Babylon (Offb 16,19), die Darstellung des Schicksals Babylons (Offb 17,1–18,24). Möglicherweise werden die Könige versammelt, um Babylon am »Berg der Zerschlagung« zu zerstören, zumal dies im unmittelbar folgenden Kontext der siebten Schale berichtet wird. Es scheint kaum denkbar zu sein, dass die Könige zunächst versammelt werden und dann untätig in Harmagedon warten, bis Babylon zerstört ist, um anschließend gegen das Lamm vorzugehen. Demnach wären sie vielleicht zusammengezogen worden, um die Stadt Babylon zu vernichten. Außerdem wird in Offb 17,16 das Gericht an Babylon durch das Tier und zehn Könige vollzogen, so dass sich die Könige nicht nur versammeln, sondern offenbar auch zuschlagen werden. Erst nach der Zerstörung Babylons kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Tier und dem Lamm in Offb 19.

<sup>47</sup> Mounce 1998, 298 weist darauf hin, dass Kyros die Stadt Babylon durch ein Umleiten des Eufrats erobert hat (Her Hist I:191). Nach Beale 1999, 827 ist das Austrocknen des Eufrats zudem ein beliebtes Bild im Alten Testament (Jes 11,15; 44,27–28; Jer 50,38; 51,36; Sach 10,11).

Darüber hinaus könnte man den Bezug von Harmagedon zu Babylon durch weitere alttestamentliche Texte aufhellen. Falls Harmagedon nämlich mit dem Zweistromland zu verbinden ist, könnte man die Prophetie Jeremias gegen Babylon zur Erklärung heranziehen:<sup>48</sup>

- 1) Nach Jer 50,9 wird eine »Versammlung großer Nationen« (*q<sup>e</sup>ḥal gôyim g<sup>e</sup>dolîm*) gegen Babylon heraufgeführt. Darüber hinaus werden nach Jer 50,41 von den Grenzen der Erde viele Könige (*m<sup>e</sup>lākîm rabbîm*) versammelt. Auf ähnliche Weise werden in Offb 16,14 die Könige des Erdkreises zusammengeführt.
- 2) Dieser vorbereitende Schritt der Versammlung der Fremdvölker dient dazu, Babylon zu erobern (Jer 50,9.46). Schließlich soll Babylon entvölkert (Jer 51,29), verbrannt (Jer 51,25) und zerstört werden (Jer 51,37). Auf ähnliche Weise wird nach Offb 17,16 Babylon entvölkert, verbrannt und verwüstet.
- 3) Außerdem soll nach Jer 51,36 das zu Babylon gehörige Meer trockengelegt werden und seine Quelle versiegen, was eine Parallele in Offb 16,12 mit der Austrocknung des Eufrats haben könnte.
- 4) Babylon wird zudem nach Jer 51,25 als »Berg des Verderbens« (*har hammašhîit*) und als »Berg des Verbrennens« (*har š<sup>e</sup>refâh*) bezeichnet, so dass hier die negative Seite besonders betont wird. Entweder wird Babylon für seine Gegner zum Verderben/Verbrennen oder es erleidet selbst eine derartige Behandlung, da hier entweder *genitivus subjectivus* oder *objectivus* vorliegt.

Allerdings ist die etymologische Verbindung von Harmagedon zu *GD'* nicht ohne Probleme. Denn beim Lexem *m<sup>e</sup>gidôn* hätte man mit dem *mem*-Präfix und dem *ô(n)*-Suffix mitunter zwei Nominalisierungselemente, was zumindest ungewöhnlich ist. Dieses Problem könnte man dadurch lösen, dass man hier ein enklitisches Personalpronomen ansetzt und Harmagedon als »Berg seiner Zerschlagung« deutet. Allerdings stellt sich dann die Frage, auf welchen Bezugspunkt das Personalpronomen verweist. Denn auf Babylon kann sich das maskuline Personalpronomen

<sup>48</sup> Kritisch hierzu Satake 2008, 336, da in der Jeremiastelle von den »Königen aus dem Osten« keine Rede ist und sich die Frage stellt, woher dieses zusätzliche Motiv stammt.

kaum beziehen. Außerdem müsste man den Verlust des Konsonanten ‘ irgendwie erklären.

Aus alledem folgt: Durch ein innerbiblisches Verweissystem könnte man Harmagedon als »Berg des Abhauens/Zerschlagens« deuten. Dieser Berg ist aufgrund des innerbiblischen Bezugssystems vielleicht mit der Stadt Babylon zu verbinden, die der Vernichtung anheimfallen soll. Dementsprechend wäre der Ort der Versammlung zur endzeitlichen Schlacht nach Mesopotamien, offenbar in die Nähe von Babylon, verlegt worden. Zumindest ein des Hebräischen mächtiger Rezipient, der das Alte Testament gut kennt, könnte diese Verbindung erwägen, zumal Babylon seit jeher Chiffre für die gottfeindliche Macht ist. Dann würden die fremden Könige mithelfen, diese verrufene Stadt zu zerstören. Bei dieser Deutung wäre Harmagedon von Israel (z.B. Megiddo) nach Mesopotamien (bei Babylon) verlagert worden.

### 3. Bezug zu Jerusalem

Die endzeitliche Schlacht wird aber in apokalyptischer Tradition nicht im Norden (Megiddo) oder Osten (Babylon), sondern in der Regel bei Jerusalem geschlagen.<sup>49</sup> Vielleicht sollte man daher Ἀρμαγεδών von *har migdô* »Berg seiner Lieblichkeit/Kostbarkeit« ableiten,<sup>50</sup> so dass sich Harmagedon auf das himmlische Jerusalem beziehen könnte, von dem besondere Fruchtbarkeit ausgeht (Joel 4,16–18). Der Begriff *har migdô* wäre folglich in Analogie zu *har š'bi qodæš* »Berg der heiligen Zier« (Dan 11,45) zu sehen.<sup>51</sup>

Allerdings erwartet man in Offb 16,16 ein wirkliches hebräisches Toponym und nicht nur ein Epithet für Jerusalem, das zudem nirgendwo sonst belegt ist.<sup>52</sup> Auch die Verwendung eines enklitischen Personalpro-

<sup>49</sup> Vgl. Torrey 1938, 240–243; Loasby 1989, 130f.; Kline 1996, 207.

<sup>50</sup> Vgl. Eissfeldt 1932, 33, Anm. 1. Torrey 1938, 243f. weist jedoch darauf hin, dass das hebräische Wort *mægæd* selten und nur im Plural belegt ist. Dagegen aber Day 1994, 317, Anm. 12, der auf Dtn 33,13–16 verweist.

<sup>51</sup> Vgl. Lohmeyer 1953, 137. Eissfeldt 1932, 33, Anm. 1 weist darauf hin, dass Antiochos IV. Epiphanes nach Dan 11,45 zwischen dem Meer und dem Berg der heiligen Zier umkommen wird.

<sup>52</sup> Vgl. Day 1994, 317.

nomens ist nicht ohne Probleme, zumal der Bezugspunkt – ähnlich wie schon bei der Ableitung von einer Wurzel *GD'* – unklar ist und sich zumindest in Offb 16,16 nicht von selbst erschließt. Eine derartige Etymologie kann zwar nicht gänzlich ausgeschlossen werden, aber wahrscheinlich ist sie nicht.

Darüber hinaus kann man Ἀρμαγεδών vielleicht von *har mō'ed* »Berg der Versammlung« ableiten,<sup>53</sup> zumal die Wiedergabe von ' durch γ durchaus gebräuchlich ist.<sup>54</sup> Der zu *mō'ed* abweichende Vokalismus *μαγεδ* und die Endung auf *-ôn* könnte zudem eine sekundäre Angleichung an den Ortsnamen Megiddo gewesen sein.<sup>55</sup> Für eine derartige Ableitung von Harmagedon spricht die Beobachtung, dass der hebräische Begriff Harmagedon mitunter durch das in Offb 16,16 verwendete Verb *συνάγω* »versammeln« zuvor erklärt wird, zumal in der LXX das hebräische Verb *Y'D* in der Regel durch *συνάγω* wiedergegeben wird und *mō'ed* eine Nominalform von *Y'D* ist. Dann wäre Harmagedon durchaus ein *har mō'ed* »Berg der Versammlung«, was zuvor auf Griechisch betont wird. Auch an anderen Stellen im johanneischen Schrifttum, die einen hebräischen Begriff einführen, erfolgt jeweils eine Erklärung,<sup>56</sup> die in Offb 16,16 aber höchstens im Verb *συνάγω* gefunden werden kann. Da zudem ab Offb 16,17 der nächste Absatz beginnt, kann folglich die Erläuterung des Toponyms Harmagedon nur in Offb 16,16 selbst gefunden werden, was wiederum dafür spricht, Harmagedon durch *συνάγω* zu deuten.

Der *har mō'ed* »Berg der Versammlung« ist vor dem Hintergrund von Jes 14,13 bestens verständlich, wonach sich dort der himmlische Hofstaat

<sup>53</sup> Vgl. Hommel 1890, 407, Anm. 3; Jeremias 1932, 77; Torrey 1938, 244; Loasby 1989, 131; Kline 1996, 208.

<sup>54</sup> Dies ist zumindest immer dann der Fall, wenn der Konsonant ' auf altsemitisches *Ḡayin* zurückzuführen ist. Vgl. zum Problem Jeremias 1932, 77; Violet 1932, 205f.; Torrey 1938, 247f.; Oberweis 1995, 316f. Hommel 1890, 407 Anm. 3 vermutet sogar eine spätere korrupte Lesart aus ursprünglichen *μανέδ* oder *μωέδ*. Wie aber aus diesen Worten *μαγεδών* entstehen sollte, ist fraglich. Kritisch hierzu schon Torrey 1938, 245. Allerdings geht der Konsonant ' bei der Wurzel *Y'D* nicht auf altsemitisches *Ḡayin* zurück, wie das arabische Kognat zeigt, vgl. Jeremias 1932, 77. Allerdings lässt sich belegen, dass γ durchaus die griechische Wiedergabe für ' oder ḡ sein kann, vgl. Day 1994, 316f., so dass dieser Einwand eigentlich hinfällig ist.

<sup>55</sup> Denn eigentlich sollte man als griechische Transkription Ἀρμαγεδῶν erwarten, vgl. Bauckham 2009, 770.

<sup>56</sup> Vgl. Kline 1996, 209f.

versammelt. Die stolze Überheblichkeit des babylonischen Großkönigs, der diesen Gottesberg in seiner Hybris zu ersteigen trachtet, wird nach Jes 14,13 im Anschluss bestraft. Dementsprechend könnte hier in Offb 16,16 auf die Hybris der widergöttlichen Mächte angespielt werden, die auf dem Gottesberg zusammenkommen möchten. Dementsprechend könnte Harmagedon der Berg der göttlichen Präsenz sein, von dem aus Gott die Welt überwacht, seinen Hofstaat versammelt und das himmlische Heer befiehlt.<sup>57</sup> Dieser »Versammlungsberg« könnte demnach der Zionsberg sein,<sup>58</sup> auch wenn dieser Ort nicht wie in Jes 14,13 im äußersten Norden liegt. Mitunter ist in Offb 20,9 ebenfalls an eine gewisse Nähe der endzeitlichen Schlacht bei Jerusalem gedacht,<sup>59</sup> da an dieser Stelle die feindlichen Mächte das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt umzingeln, aber vom Himmel aus mit Feuer vernichtet werden.

Gegen eine Verbindung von Ἀρμαγεδών mit *har mō'ed* spricht allerdings der Umstand, dass eine derartige griechische Wiedergabe des hebräischen Begriffs *har mō'ed* nicht über jeden Zweifel erhaben ist.<sup>60</sup> Vor allem die Endung *-ō(n)* ist erklärungsbedürftig. Ob die griechischen Lesarten dabei an die bekannte Stadt Megiddo gedacht haben und daher dieses Ortssuffix ergänzt haben, ist fraglich.<sup>61</sup> Außerdem sollte man bei dieser Etymologie statt Ἀρμαγεδών eher Ἀρμωηδ oder Ἀρμωγηδ als griechische Transkription von *har mō'ed* erwarten.<sup>62</sup> Abweichende Transkriptionen haben zudem das Problem, dass sie vom Rezipienten nur schwer verstanden werden können.

Gegen eine Verbindung von Harmagedon mit dem Zion als Versammlungsberg sprechen aber auch inhaltliche Schwierigkeiten: Harmagedon ist nämlich ein deutliches Gegensymbol zum Berg Zion (Offb 14,1), wo sich die 144.000 Auserwählten versammeln.<sup>63</sup> Aus diesem Grund könnte daher der »Versammlungsberg« das dämonische Gegenstück zum Gottesberg Zion sein.<sup>64</sup> Als mythischer Weltenberg könnte demnach Harna-

<sup>57</sup> Vgl. Kline 1996, 212f.

<sup>58</sup> Vgl. Aune 1998, 899.

<sup>59</sup> Vgl. Beale 1999, 838.

<sup>60</sup> Vgl. La Rondelle 1989, 71.

<sup>61</sup> So Torrey 1938, 248.

<sup>62</sup> Vgl. Day 1994, 317; Beale 1999, 840.

<sup>63</sup> Vgl. Lang 1995, 45.

<sup>64</sup> Vgl. hierzu auch Heller 2001, 342.



gedon die Versammlungsstätte der gottwidrigen Mächte und damit der negative Gegenpol zum Zion sein. Beide Ortsnamen stammen darüber hinaus nach dem Autor der Offenbarung aus dem Hebräischen und verdeutlichen somit den Zusammenhang zur Heilsgeschichte des Volkes Israel. Dementsprechend wäre Harmagedon nicht der Zion. Auch ob dieser Versammlungsort tatsächlich bei Jerusalem liegt, kann nicht mehr gesagt werden.

Aber es gibt noch eine weitere Möglichkeit, Harmagedon abzuleiten, bei der man in den Norden von Jerusalem kommt. Gelegentlich wird Harmagedon nämlich mit »Berg von Migron« verbunden, zumal der Ort Migron von LXX mit *Μαγεδων* widergegeben wird (Jes 10,28). Außerdem sehen die beiden Zeichen  $\daleth$  und  $\beth$  ähnlich aus und können leicht miteinander verwechselt werden. Hinzu kommt, dass der Ort Migron in 1 Sam 14,2 mit *Μαγδων* transkribiert wird, was sich ebenfalls mit Harmagedon verbinden ließe.<sup>65</sup> Bei Migron saß Saul vor dem Sieg gegen die Philister, so dass vielleicht diese Tradition hier eingespielt werden sollte.

Allerdings ist Migron nicht der Versammlungs-, sondern nur der Durchgangsort des Feindes aus dem Norden,<sup>66</sup> was gegen die Deutung als »Berg von Migron« spricht. Darüber hinaus wird im eschatologischen Drama der unbedeutende Ort Migron ansonsten nie in anderen Texten erwähnt. Außerdem ist der Ort Migron nur zweimal im MT belegt, so dass sich zurecht die Frage stellt, weshalb der Autor der Offenbarung einen derart unbedeutenden Ort gewählt haben sollte, mit dem die Rezipienten wenig verbinden konnten. Zudem wäre das silbenschießende *v* zu erklären, das in der griechischen Transkription von Migron in der LXX fehlt, aber bei Harmagedon bisweilen steht. Alles in allem ist auch diese Deutung ein vergeblicher Versuch, den rätselhaften Namen Harmagedon zu deuten und diesen Ort in der Nähe von Jerusalem zu lokalisieren.

Aus alledem folgt: Aufgrund der möglichen etymologischen Ableitung des Ortes Harmagedon von *har mō'ed* »Versammlungsberg« könnte man durchaus an eine gewisse Nähe zum Zionsberg denken, so dass sich die Versammlung der gottfeindlichen Mächte bei Jerusalem zugetragen hätte. Anschließend würde die endzeitliche Schlacht geschlagen, die auch gemäß der eschatologischen Tradition bei Jerusalem stattfinden soll. Aller-

<sup>65</sup> Vgl. hierzu Beale 1999, 839.

<sup>66</sup> Vgl. Rissi 1964, 648.

dings ist diese Verortung aus verschiedenen Gründen nicht gesichert, wiewohl die Rezipienten aufgrund bestimmter Assoziationen ein derartiges Bezugssystem entwickeln konnten.

#### 4. Symbolische Deutung

Mitunter hatte der Autor der Offenbarung eine symbolische Deutung des Namens *Μαγεδών* im Blick. Hierfür spricht die Tradition der LXX, die das schwierige Toponym Megiddo in Sach 12,11 ebenfalls übersetzte und etymologisch deutete.

Immer wieder wird an eine Verbindung von Harmagedon zur Wurzel *GDD-I* (»schneiden«) oder zur Wurzel *GDD-II* (»sich zusammenrotten, angreifen«)<sup>67</sup> gedacht, wobei ein *m*-Präfix und ein verkürztes Lokalsuffix -*ō* ergänzt worden wären. Mithilfe dieser Wurzel könnte man zudem die Reduplikation des *δ* bei einigen Lesarten gut erklären, ohne dass man den Bezug zu Megiddo bemühen müsste. An diesem »sprechenden« Ort Harmagedon wären folglich die widergöttlichen Mächte zusammengerotet worden (*GDD-II*), um sie schließlich zu vernichten (*GDD-I*).<sup>68</sup> Dementsprechend hat man bisweilen diesen Ort von einem hypothetisch erschlossenen hebräischen Wort *maged* »Truppenversammlungsort« abgeleitet und das auslautende -*ō* als enklitisches Personalpronomen »sein Truppenversammlungsort« gedeutet, so dass hier ein Rückbezug zu Offb 16,14 vorläge, wo die feindlichen Mächte zusammengezogen würden (*συνάγω*).<sup>69</sup> Dann wäre durch den Namen Harmagedon »Berg seines Truppenversammlungsortes« das Sammeln der feindlichen Heere zur endzeitlichen Schlacht ausgedrückt. Bei einer solchen symbolischen Deu-

<sup>67</sup> Nach Bauckham 2009, 772 könnte *Μαγεδών* von *GDD-II* »sich zusammenrotten« abgeleitet und dementsprechend mit »Heeresversammlung« übertragen werden.

<sup>68</sup> Dementsprechend wäre *Ἄρμαγεδών* der »Berg des Gemetzels«. Eine Ableitung von der Wurzel *GDD* findet sich schon in den Kommentaren zur Offenbarung von Andreas von Kaisareia und Oekumenikus, vgl. La Rondelle 1989, 69; Jauhiainen 2005, 390; Leithart 2018, 157. Darüber hinaus wäre noch eine Deutung als der »plündernde Berg« möglich. Nach Mounce 1998, 302 deutet diese Bezeichnung an, dass die endzeitliche Schlacht nicht in Palästina, sondern in Rom geschlagen wird, ohne dass er diese These näher begründet.

<sup>69</sup> Vgl. Beale 1999, 839.

tung des Ortsnamens kann die Versammlung der Feinde prinzipiell überall erfolgen. Eine nähere Verortung ist in diesem Fall nicht möglich.

Darüber hinaus wird bisweilen erwogen, dass die Wurzel *GDD* auf einen Vertragsschluss hindeuten könnte. Dementsprechend wäre der Tempelberg, der Sinai oder jeder andere Ort eines Vertragsschlusses denkbar.<sup>70</sup> Allerdings wird der Bundesschluss im Hebräischen mit dem Verb *KRT* ausgedrückt, so dass dieses Bezugssystem unwahrscheinlich ist.

Manchmal leitet man den zweiten Teil des Toponyms von einer Wurzel *NGD-H* »zeigen, bekanntgeben, mitteilen« ab, wobei ein Ortssuffix *-ôn* an die Nominalform angeschlossen wurde. Dann handelt es sich bei Maggedon um eine »Zeigestelle« und demnach um eine Orakelstätte.<sup>71</sup> Die gottwidrigen Mächte werden folglich auf einem »Berg der Orakelstätte« versammelt, der prinzipiell überall liegen kann.

Bei derartigen etymologischen Ableitungen von Harmagedon lässt sich dieses Toponym überhaupt nicht mehr an einem festen Ort lokalisieren. Dieser Name ist dann nur noch symbolisch zu verstehen und dient als Metapher zur Interpretation für die eschatologischen Ereignisse.

Neben den etymologischen Ableitungen von Harmagedon gibt es Deutungen, die mit der Zahlen- und Buchstabensymbolik operieren.<sup>72</sup> Die zugrundeliegenden hebräischen Buchstaben wären entweder *HRMGDWN* oder *HRM'DWN*, zumal ursprüngliches ך mit griechischem Γ wiedergegeben werden kann. Wenn man diese Buchstabenfolgen rückwärts liest, dann erhält man entweder den Ausdruck *Nôd gomrâh* »zu Ende gehendes Nod« oder *Nôd 'âmorâh* »Nod Gomorra«. In beiden Fällen hätte man mit Nod das Land der Verbannung Kains und einen Hinweis auf ein nahes Ende bzw. eine frevlerische Stadt, die dem Untergang geweiht ist. Im zweiten Fall hätte man mit Gomorra zudem eine Analogie zu Offb 11,8, wo mit Sodom und Ägypten ebenfalls eine Stadt und ein Land symbolhaft aufgegriffen werden. Demnach könnte der verschlüsselte Hinweis auf Gomorra bereits beim Wort Harmagedon andeuten, dass dort göttliches Strafhandeln stattfinden wird.<sup>73</sup> Aufgrund der Verbindung mit dem Landesnamen Nod mag hier an die Vernichtung der Kainiten gedacht sein. Fraglich ist jedoch, ob ein derart diffiziles Rätselwort für die Rezipienten

<sup>70</sup> Vgl. Leithart 2018, 157.

<sup>71</sup> Vgl. Heller 2001, 343.

<sup>72</sup> Vgl. hierzu Oberweis 1995, 317f.

<sup>73</sup> Vgl. Oberweis 1995, 319.

überhaupt verständlich wäre.<sup>74</sup> Indes macht der Autor der Offenbarung andernorts immer wieder deutlich, dass eine verschlüsselte Bedeutung vorliegt, die nur mit der entsprechenden Kenntnis zu verstehen sei.<sup>75</sup>

Mithilfe der Zahlensymbolik könnte man das Wort Armagedon mit Rom identifizieren, zumal der Zahlenwert von 'RMGDWN mit RWMH HGDWLH »Rom, die Große« (= 304) identisch ist. Darüber hinaus finden sich die Buchstaben der alternativen Schreibweise RWM' für Rom im hebräischen Lexem 'RMGDWN,<sup>76</sup> was diesen Bezug zusätzlich stärken könnte. Allerdings müsste man dann davon ausgehen, dass der erste Konsonant des Namens ein ' wäre. Dann wäre im Griechischen zumindest ein *spiritus lenis* zu vermuten. Zwar ist ein derartiges Verständnis nicht ausgeschlossen. Ob es aber vom Autor der Offenbarung tatsächlich angezielt wurde, ist fraglich, zumal er keinen Hinweis auf eine derartige Verschlüsselung angegeben hat.

Aus alledem folgt: Eine etymologische Deutung des Toponyms Harmagedon ist durchaus möglich, auch wenn dann die Verortung der endzeitlichen Schlacht hinfällig ist und dieses künftige Ereignis überall stattfinden könnte. Es ist zudem abwegig, dieses schwierige Toponym mit Buchstaben- oder Zahlensymbolik zu dechiffrieren. Es ist eher unwahrscheinlich, dass der Autor der Offenbarung ohne zusätzlich Kennzeichnung eine solche Verschlüsselung angestrebt hat.

## 5. Weitere unwahrscheinliche Deutungen

Äußerst abenteuerlich sind schließlich die Ableitungen des Ortsnamens Harmagedon in den *Onomastica sacra* der Kirchenväter. Während man den ersten Teil meist von 'ûR »aufwachen« ableitet, ergeben sich für den zweiten Teil die unterschiedlichsten Zusammensetzungen:<sup>77</sup> *miqqædæm* »von alters her« oder *miggâg* »vom Dach«. Allerdings müsste man bei einer Verbindung mit der Wurzel 'ûR davon ausgehen, dass das Wort Ἀρμαγεδών mit einem *spiritus lenis* geschrieben werden muss. Dieses Problem sah offenbar schon Hieronymus, der den ersten Teil von Harmage-

<sup>74</sup> Vgl. Jauhiainen 2005, 389f. Anm. 25.

<sup>75</sup> Offb 13,18 und 17,9; vgl. hierzu Koester 2014, 661.

<sup>76</sup> Vgl. hierzu Ewald 1862, 294.

<sup>77</sup> Vgl. Jeremias 1932, 74f.

don mit *har* »Berg« wiedergibt, den zweiten Teil hingegen als *migg'dôd* »von Räubern« oder als *miggad* »von Koriander, Körnchen« ableitet. Alle diese Etymologien sind Verlegenheitslösungen, die den schwierigen Namen Ἀρμαγεδών kaum schlüssig erklären können, ganz abgesehen von den inhaltlichen Schwierigkeiten, die bestimmte Vorschläge erzeugen. Auffällig ist zumindest, dass die Kirchenväter den Ort Ἀρμαγεδών nicht mit Megiddo verbunden haben.

Bisweilen wird Harmagedon mit »Berg des Makedonen (= Alexander)« gedeutet.<sup>78</sup> Dies ist aber ebenfalls wenig wahrscheinlich, da Alexander der Große für den Autor der Offenbarung kein Bezugspunkt mehr war und auch die abweichende Transkription mit  $\chi$  anstelle von  $\gamma$  erklärt werden müsste.<sup>79</sup> Schließlich würde man hier einen determinierten hebräischen Ausdruck *har hamM<sup>a</sup>kedôn* erwarten. Eine derartige Ableitung ist darüber hinaus keine wirklich innerhebräische Etymologie, sondern nur eine hebräische Transkription eines griechischen Eigennamens.

In einer Zeit, als Exegeten jedes Problem mit Babylon erklären wollten, ist der Name Harmagedon mit Ἰεσεμιγαδων, dem Namen des Ehemanns der Göttin der Unterwelt Eriškigal, verbunden worden, der in magischen Flüchen in den ersten christlichen Jahrhunderten belegt ist.<sup>80</sup> Ob allerdings der Autor der Offenbarung eine solch entlegene Deutung verfolgte, ist fraglich. Hinzu kommt, dass das erste Namenselement kaum mit Ἰεσε verbunden werden kann. Darüber hinaus ist der Hinweis, dass ein hebräisches Lexem folgt, bei einer derartigen Interpretation nicht nötig, so dass sich die Frage stellt, weshalb der Autor der Offenbarung den hebräischen Charakter des Toponyms betont haben sollte.

## 6. Ergebnis

Der Durchgang durch die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten von Harmagedon hat gezeigt, dass es unterschiedliche Lokalisierungen geben kann, je nachdem wie man das zweite Namenselement deutet. Insgesamt sind drei verschiedene Verortungen möglich: Megiddo, Babylon, Jerusa-

<sup>78</sup> Vgl. van den Born 1954, 200f.

<sup>79</sup> Ob hierfür der singuläre Beleg *Μακεδδων* in der Texttradition ausreicht, ist fraglich, vgl. zu den unterschiedlichen Formen Jauhiainen 2005, 382 Anm. 4.

<sup>80</sup> Vgl. Legge 1900, 121f.

lem. Es hat den Anschein, dass der Versammlungsort der gottwidrigen Mächte aufgrund des verschleiernenden und mehrdeutigen Toponyms Harmagedon unbestimmt sein sollte. Während die nachfolgende Rezeptionsgeschichte diesen rätselhaften Ort, der für die Endzeit entscheidend ist, unbedingt festlegen wollte, hat der Autor der Offenbarung vermutlich bewusst die unterschiedlichsten biblischen Assoziationspotentiale eingebaut, um zum einen die Überörtlichkeit der eschatologischen Ereignisse anzudeuten und zum anderen verschiedene Bedeutungsebenen einzuspielen. Harmagedon ist letztlich ohnehin »nur« ein Versammlungsberg, der prinzipiell überall liegen kann und sich einer exakten Verortung vehement entzieht. Nicht umsonst ist dieser Ort in der Rezeptions- und Auslegungsgeschichte an die unterschiedlichsten Orte gewandert, die für die Heilsgeschichte relevant waren.

## Literatur

Aune, David Edward

1998 Revelation 6–16 (Word Biblical Commentary 52B), Nashville.

2006 The Apocalypse of John and Palestinian Jewish Apocalyptic, in: *Neotestamentica* 40, 1–33.

Bauckham, Richard

2009 Art. Armageddon. I. New Testament, in: *Encyclopedia of the Bible and its Reception* 2, 769–772.

Beale, Gregory K.

1999 The Book of Revelation. A Commentary on the Greek Text, Grand Rapids.

Blount, Brian K.

2009 Revelation, Louisville.

Callahan, Allen Dwight

1995 The Language of Apocalypse, in: *Harvard Theological Review* 88, 453–470.

Carey, Greg

2006 Art. Armageddon OT and NT, in: *New Interpreter's Dictionary of the Bible* I, 269–270.

Carroll, Robert P.

- 2000 The Loss of Armageddon or 621 and all that. *Biblical Fiction, Biblical History and the Rewritten Bible*, in: *Biblical Interpretation* 8, 104–114.

Cline, Eric H.

- 2000 *The Battles of Armageddon. Megiddo and the Jezreel Valley from the Bronze Age to the Nuclear Age*, Ann Arbor.

Crawford, Ronald W.

- 2009 Armageddon. Revelation 16, in: *Review and Expositor* 106, 101–107.

Day, John

- 1994 *The Origin of Armageddon. Revelation 16:16 as an Interpretation of Zechariah 12:11*, in: Porter, Stanley E. / Joyce, Paul / Orton, David E. (Hg.): *Crossing the Boundaries. FS M.D. Goulder (Biblical Interpretation Series 8)*, Leiden, 315–326.

Eissfeldt, Otto

- 1932 *Baal Zaphon, Zeus Kasios und der Durchzug der Israeliten durchs Meer (BRGA 1)*, Halle.

Ewald, Heinrich

- 1862 *Johannes Apokalypse. Die Johanneischen Schriften 2*, Göttingen.

Giesen, Heinz

- 1997 *Die Offenbarung des Johannes*, Regensburg.

Heller, Jan

- 2001 Armagedon. Der Name als Programm, in: Dyk, Janet W. / Midden, P. J. van (Hg.): *Unless some one guide me*, Maastricht, 341–345.

Holtz, Traugott

- 2008 *Die Offenbarung des Johannes (Das Neue Testament Deutsch 11)*, Göttingen.

Hommel, Fritz

- 1890 *Inschrifliche Glossen und Exkurse zur Genesis und zu den Propheten*, in: *Neue kirchliche Zeitschrift* 1, 393–412.

Jauhiainen, Marko

- 2005 *The Old Testament Background to Armageddon (Rev. 16:16) Revisited*, in: *Novum Testamentum* 47, 381–393.

Jeremias, Joachim

- 1932 Har Magedon (Apc 16,16), in: *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft* 31, 73–77.

Kline, Meredith G.

- 1996 Har Magedon. The End of the Millennium, in: *Journal of the Evangelical Theological Society* 39, 207–222.

Koester, Craig R.

- 2014 *Revelation* (Anchor Yale Bible 38A), New Haven.

Lang, Bernhard

- 1995 Art. Harmagedon, in: *Neues Bibellexikon* II, 45.

La Rondelle, Hans K.

- 1985 The Biblical Concept of Armageddon, in: *Journal of the Evangelical Theological Society* 28, 21–31.
- 1989 The Etymology of Har-Magedon (Rev 16:16), in: *Andrews University Seminary Studies* 27, 69–73.

Legge, F.

- 1900 The Word Armageddon: Proceedings of the Society of Biblical Archaeology 22, 121–122.

Leithart, Peter J.

- 2018 *Revelation 12–22*, New York.

Loasby, Roland E.

- 1989 Har-Magedon According to the Hebrew in the Setting of the Seven Last Plagues of Revelation 16, in: *Andrews University Seminary Studies* 27, 129–132.

Lohmeyer, Ernst

- 1953 *Die Offenbarung des Johannes* (Handbuch zum Neuen Testament 16), Tübingen.

Mounce, Robert H.

- 1998 *The Book of Revelation*, Grand Rapids.

Oberweis, Michael

- 1995 Erwägungen zur apokalyptischen Ortsbezeichnung »Harmagedon«, in: *Biblica* 76, 305–324.



Paulien, Jon

1992 Art. Armageddon Place, in: Anchor Bible Dictionary I, 394–395.

Rissi, Matthias

1964 Art. Harmagedon, in: Biblisch-Historisches Handwörterbuch II, 648.

Satake, Akira

2008 Die Offenbarung des Johannes, in: Kritisch-Exegetischer Kommentar über das Neue Testament 16, Göttingen.

Shea, William H.

1980 The Location and Significance of Armageddon in Rev 16:16, in: Andrews University Seminary Studies 18, 157–162.

Torrey, Charles C.

1938 Armageddon, in: The Harvard Theological Review 31, 237–248.

Van den Born, Adrianus

1954 Etude sur quelques toponymes bibliques, in: Oudtestamentische Studiën 10, 197–214.

Violet, Bruno

1932 Har Magedon, in: Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft 31, 205–206.